

Regionalmanagement: Von der One-Man-Show zur Förderstelle für Querdenker

Ideen lernen laufen

Unter dieser Überschrift arbeitet das Regionalmanagement im Kronacher Landratsamt. Das Team besteht aus fünf kreativen Köpfen, das oft erste Anlaufstelle für Projekt-Gedanken ist.

Von Bianca Hennings

Kronach – „Wir sind optimistisch“ – das ist der Satz, der im Gespräch mit dem Team des Regionalmanagements immer wieder fällt. Im Gespräch merkt man: Hier hat man es mit einem Team zu tun, das sich schätzt und versteht. Die Stimmung ist gut. Es gibt Platz für Kreativität, die bei verschiedensten Projektideen zum Einsatz kommt.

Aber zum Anfang: Im Jahr 2000 ist der Startschuss für das Regionalmanagement im Kronacher Landratsamt gefallen. Zuerst war Willi Fehn Alleinkämpfer – damals noch mit Sitz bei der Wirtschafts- und Strukturgesellschaft in der Klosterstraße. 2008 kam Susanne Faller dazu. Im gleichen Jahr zog man ins Landratsamt um. „Landrat Oswald Marr hat aus dem Regionalmanagement ein Sachgebiet gemacht. Seither findet sich unser Büro hier“, erzählt Regionalmanager Willi Fehn. Personell sei man immer weiter gewachsen: Inzwischen gehören auch Gabriele Riedel, Barbara Meyer und Karin Becker zum Team.

Auch die Projekte, die das Regionalmanagement begleitet, sind mit der Zeit immer mehr geworden. Fehn: „Das war unser Ziel, dass wir immer weiter in die Region hineinwachsen. Dass die Vernetzung immer größer wird und wir immer mehr Kooperationen eingehen, sei es mit der Wirtschaft, mit Kommunen, Schulen, Vereinen oder Privatleuten.“

„Bis heute haben wir 25 Millionen Euro an Fördermitteln für die Landkreisentwicklung generiert.“

Regionalmanager Willi Fehn

Doch was genau macht man im Regionalmanagement? Susanne Faller erklärt das so: „Wir sind erste Anlaufstelle für Projekt-Ideen. Daher kommt auch unser Slogan ‚Ideen lernen laufen‘.“ Beim Laufen lernen hilft das fünfköpfige Team. Es sucht Antworten auf Fragen wie „Wen braucht man für die Umsetzung?“, „Mit wem kann man kooperieren?“, „Wie kann man das Ganze finanzieren?“ oder „Wie sind die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingun-



Susanne Faller, Karin Becker, Willi Fehn, Barbara Meyer und Gabriele Riedel (von links) sind das Team des Regionalmanagements.

Foto: privat

gen?“ „Hier unterstützen wir und versuchen kreativ zu sein“, erklärt Susanne Faller.

Anhand eines Beispiels wird die Vorgehensweise klar: In Nordhalben wollten eine engagierte Bevölkerung und ein rühriger Bürgermeister in der alten Schule eine Art Gründerzentrum einrichten. So, wie das Projekt anfangs gedacht war, war eine finanzielle Förderung aber unmöglich. „Die Enttäuschung war groß. Es ging nichts mehr vorwärts, weil einfach das Geld für die nötigen Umbaumaßnahmen fehlte“, erzählt Susanne Faller. Auf der Suche nach einer Idee, wie man das Projekt doch noch umsetzen kann, sprachen die Verantwortlichen das Regionalmanagement an. Schnell war klar: Um an Fördergelder zu kommen, musste etwas Besonderes geschaffen werden. Geplant war ursprünglich, Raum für Co-working zu schaffen. Freiberufler, Kreative, kleinere Startups oder digitale Nomaden sollten dabei zugleich in größeren, offenen Räumen arbeiten, um auf diese Weise voneinander profitieren zu können. „Aber wo hätten diese Menschen wohnen wollen?“, stellt Susanne Faller die Frage und beantwortet sie gleich selber: „Auch in der Schule. Wir haben den Bereich Arbeiten und Wohnen schließlich miteinander kombiniert. So hat das Projekt etwas

Besonderes bekommen.“ Über das Förderprogramm Land(auf)Schwung flossen daraufhin 400000 Euro in dieses Modellprojekt, weiteres Geld kam von der Nordostbayern-Offensive. „Das ist ein Versuchsballon, den wir im ländlichen Raum steigen lassen: ein Gründerzentrum mit der Idee des Wohnens verknüpfen“, fasst Willi Fehn zusammen. Im nächsten Frühjahr soll das Projekt bezugsfertig sein und ein Glücksfall für Nordhalben werden.

Ein Glücksfall für das Regionalmanagement ist dessen Zusammensetzung. Die fünf Team-Mitglieder ergänzen sich gut. Jeder hat einen eigenen Arbeitsbereich. Projekte werden aber in der Regel von allen besprochen, so dass man sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. „Der Austausch ist enorm wichtig“, sagt Gabriele Riedel.

Ein großes Thema, mit dem sich das Regionalmanagement beschäftigt, ist der neue Nahverkehrsplan, der Ende kommenden Jahres umgesetzt sein soll. Darin enthalten ist auch der Schülerverkehr. Zuständig dafür ist Barbara Meyer. Ursprünglich sollte ja schon im vergangenen Jahr ein neues Mobilitätskonzept mit Rufbussen an den Start gehen. Rechtliche Hindernisse machten dem Vorhaben aber einen Strich durch die Rechnung. Am Ende entschied man,

das Konzept zu beerdigen und den ohnehin geplanten Nahverkehrsplan um die Rufbusse zu ergänzen.

Einen ganz anderen Schwerpunkt hat Gabriele Riedel. Sie ist im Regionalmanagement für den Bereich Arbeitsmarkt und Bildung zuständig. Unzählige kleine Projekte stehen bei ihr auf der Agenda. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der Fragestellung: „Wie kann man Unternehmen in der Region helfen, ihre Arbeitsstellen sichtbarer zu machen?“ So entstand beispielsweise die Firmenbroschüre „Karrierepartner“, bei der es regionale Arbeitgeber und direkte Ansprechpartner auf einen Blick gibt, oder die Rückkehrer-Initiative, bei der man Infos zu offenen Stellen im Landkreis Kronach per Newsletter erhält.

Auf eines der kleineren Projekte weist Gabriele Riedel besonders hin: Demokratie leben. „Hier haben wir noch ein Budget. Wir fördern Vereine und Initiativen, die Projekte machen wollen zum Thema ‚Demokratie und Vielfalt – gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit‘“, erklärt Gabriele Riedel. Interessenten könnten sich jederzeit bei ihr oder der Kronacher vhs, dem Kooperationspartner, melden.

Projektideen verwirklichen ist eines der Ziele der Regionalmanage-

ments. Ein anderes ist die strukturelle Entwicklung des Landkreises Kronach. „Wir wollten kommunale Kooperationen gründen, damit nicht alle das gleiche machen“, sagt Willi Fehn und nennt als Beispiele die AR-GE Rennsteig oder ORT – Oberes Rodachtal. Dabei sei eine langfristige Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Region wichtig gewesen. Nur so seien wiederum Projekte ins Laufen gekommen wie das Tropenhaus Klein-Eden oder die FOS am Rennsteig. Das Regionalmanagement kümmert sich aber auch darum, Finanzmittel für den Landkreis aus verschiedensten Quellen zu beschaffen. „Bis heute haben wir 25 Millionen Euro an Fördermitteln für die Landkreisentwicklung generiert“, sagt Fehn stolz.

Serie

Das Demografie-Kompetenzzentrum Oberfranken hat keinen Nutzen für Kronach, wurde kürzlich im Kreistag kritisiert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage laut, wie viele Projekte, Programme und Manager es für die „Zukunftsfrage der Region“ gibt. Anlass genug, diese Einrichtungen vorzustellen.

Lesen Sie nächste Woche: Kronach Creativ

Einige Projekte des Regionalmanagements

- Nordhalben Village – Co-Living und Co-Working: neues Wohnen und Arbeiten in der alten Schule
- Arnikastadt Teuschnitz: wirtschaftliche Entwicklung aus eigener Kraft
- Klein Eden: Tropenhaus am Rennsteig: bundesweit einmalige energieeffiziente Abwärmennutzung
- Europäisches Flakonglasmuseum: Rückblick auf regionale Tradition und Einblicke in moderne Glasproduktion mit stetiger Aktualisierung
- Ölschnitzsee: Weiterentwicklung und Neugestaltung
- FOS am Rennsteig/Private SABEL FOS Kronach und Montessori-Fachoberschule: Erweiterung der Bildungslandschaft im Landkreis
- Firmenbroschüre, Stellennewsletter und Rückkehrerinitiative: attraktive Arbeitgeber und offene Stellen auf einen Blick sowie berufliche Angebote für Hiergebliebene und Rückkehrwillige – in Kooperation mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft und Kronach Creativ
- Azubi- und Schüler-Akademie: Workshops für Azubis und Schüler, die über den (Berufs-)Schulunterricht hinausgehen – in Kooperation mit dem Bund der Selbstständigen
- Seniorengemeinschaft: Aktives Leben im Alter durch gegenseitige

- Hilfe in der „Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land“, Initiierung eines Begegnungszentrums
- Öffentlicher Personennahverkehr: neuer Nahverkehrsplan, Schülerverkehr, Nachtlinien, Freischießen-Express, Frankwaldmobil
- Kleinprojektefonds „Bürger-schaftliches Engagement“: unkomplizierte Unterstützung für Vereine, Schulen, etc. bis zu 1000 Euro
- Demokratie leben: Förderung von Projekten für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander – in Kooperation mit der vhs Kronach.
- Erneuerbare Energien: Förderung ökologischer und zukunftsfähiger Entwicklungen im Bereich Energieproduktion und -nutzung – Energievision Frankenwald, Bioenergiedörfer, Energie macht Schule (Lernen mal anders), Energieberatung
- Qualitätswanderregion – Draußen. Bei uns: Kooperation aus Naturpark Frankenwald, Frankwaldverein und dem Regionalmanagement erreichte die Zertifizierung des Frankenwalds als erste Qualitätsregion in Bayern.
- Städtebauliche Weiterentwicklung von Tettau, Teuschnitz und Mitwitz

Arnikastadt hat gezündet

Teuschnitz entwickelt sich weiter. Hier werden Bürger zu Unternehmern. Kräuter stehen dabei im Mittelpunkt. Man hat noch viel vor.

Kronach – Zündende Ideen sind das Geschäft des Regionalmanagements. Gezündet hat eine Idee in Teuschnitz bereits. Zusammen mit der Kommune hat man vor Jahren überlegt, wie man Teuschnitz entwickeln kann. „Ein wirtschaftlicher Impuls von außen war nicht zu erwarten. Also haben wir eine Entwicklung von innen heraus versucht. Da hat sich die einmalige Arnika-Vegetation in Teuschnitz angeboten. Unsere Vision war: Bürger werden Unternehmer“, sagt Regionalmanager Willi Fehn. In der teilweise leer stehenden Schule wurde ein Arnika- und Kräuterkompetenzzentrum untergebracht, auf dem ehemaligen Sportplatz der Schule ein Kräuterlehrgarten errichtet, auf Brachflächen Kräuter angebaut. Arnika- und Kräuterprodukte werden hier entwickelt und hergestellt.



In Teuschnitz bietet sich eine einmalige Arnika-Vegetation für Projekte rund um Kräuter geradezu an.

Foto: dpa/Daniel Karmann

„Hier engagieren sich die Kommune und ein immer stärker werdender Arnika-Verein“, berichtet Susanne Faller. 70 Mitglieder zähle der inzwischen und werde geführt wie ein kleines Unternehmen. Schließlich seien die Aufgaben ja auch vielfältig und man biete etwas Besonderes.

Unter anderem gebe es einen IHK-Zertifikatslehrgang zum Praktiker für „Traditionelle Europäische Heilkunde“ (TEH) – ein Pendant zur Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). *bia*

„Diese Entwicklung hat uns angenehm überrascht. Zumal das in Teuschnitz auch noch mit einer städtebaulichen Entwicklung gepaart ist“, erzählt Willi Fehn. Der Kräutergarten soll beispielsweise in die Stadt hinein erweitert werden. Außerdem ist geplant, das ehemalige Gasthaus Schwarzes Kreuz, das von der Stadt gekauft wurde, zur Arnika-Arke zu entwickeln – mit einem Verkaufsraum, Verköstigungs- und Übernachtungsmöglichkeiten. *bia*

Samstag,
31. März

90. Tag des Jahres
Sternzeichen: Widder
Namenstag: Benjamin, Guido, Kornelia

Nachgeblättert

2017 – Die Schauspielerinnen Senta Berger erhält in Marl einen Grimme-Ehrenpreis für ihr Lebenswerk.

2016 – Zypern kann den Euro-Rettungsschirm nach drei Jahren verlassen. Von den bereitgestellten 10 Milliarden Euro wurden nur 7,25 Milliarden in Anspruch genommen.

2011 – Die Komoreninsel Mayotte im Indischen Ozean wird zum 101. Département Frankreichs. Die Inselbewohner hatten sich bei einem Referendum für eine völlige Integration in den französischen Staat ausgesprochen.

2008 – Erstmals gibt es auf der Welt mehr Muslime als Katholiken. Dies geht aus neuen Zahlen des statistischen Büros des Vatikans hervor. Demnach stellen im Jahr 2006 die Katholiken 17,4 Prozent der Weltbevölkerung, die Muslime 19,2 Prozent.

2003 – Die Europäische Union übernimmt die bisher von der NATO geführte Friedensmission in Mazedonien und beginnt damit ihren ersten Militäreinsatz.

1948 – Der Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika verabschiedet den „Marshallplan“ für den Wiederaufbau Europas inklusive der drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands. Am 3. April unterzeichnet Präsident Harry S. Truman das Gesetz.

Geburtstag



1958 – Sylvester Groth (60), deutscher Schauspieler Foto: Jens Kalaene/dpa

1948 – Al Gore (70), amerikanischer Politiker und Journalist, Friedensnobelpreis 2007, Vizepräsident der USA 1993-2001

1948 – Enrique Vila-Matas (70), spanischer Schriftsteller

1943 – Christopher Walken (75), amerikanischer Schauspieler („Die durch die Hölle gehen“, „Heaven's Gate – Das Tor zum Himmel“)

Todestag

2016 – Zaha Hadid, irakisch-britische Architektin (MAXXI-Museum in Rom, Pritzker-Preis für Architektur 2004 (als erste Frau), geb. 1950

2008 – Jules Dassin, französisch-amerikanischer Schauspieler, Regisseur und Produzent, geb. 1911

Polizeireporter

Fahranfängerin in der Bredouille

Kronach – Am Donnerstag kurz vor 9 Uhr morgens hat eine 18 Jahre alte Frau aus dem Lichtenfelser Landkreis mit ihrem VW auf der Max-Reger-Straße ausparken wollen. Hinter ihr befand sich ein Seat. Dieser wurde durch den Rangiervorgang der Fahranfängerin hinten links beschädigt, der VW ebenso. Der Gesamtschaden des Unfalls beträgt geschätzte 2500 Euro, wie es im Polizeibericht heißt. Da sich die Jugendliche nach dem Unfall zunächst entfernt hatte, werden zudem Ermittlungen wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort gegen sie geführt.

Frau bestellt auf den Namen eines Mannes

Kronach – Am Donnerstag gegen 16.20 Uhr hat ein 36 Jahre alter Mann Anzeige erstattet, da seine Personalien für eine Bestellung in einem Online-Shop missbräuchlich verwendet wurden. Die Forderung beläuft sich insgesamt auf rund 200 Euro. Eine 30-jährige Frau dürfte für die nicht ordnungsgemäße Bestellung verantwortlich sein, wie die Polizei mitteilt.